



Zu einem guten Fantasy-Buch gehören natürlich auch passende Illustrationen. Die hat der Künstler Simon Kramhöller beigeuert.



Die Katze ist in Benjamin Spangs phantastischer Bücherwelt ein ziemlich wehrhaftes Tier.  
ILLUSTRATIONEN: SIMON KRAMHÖLLER



Steampunk-Elemente, also den Retro-Futurismus, der derzeit angesagt ist, hat der junge Autor auch einfließen lassen, wie er sagt.

# Fantasy und Fantasie made in Friedrichsthal

Benjamin Spang arbeitet mit Ehrgeiz daran, vom Bücherschreiben leben zu können. Ein Motivationsplan hilft ihm dabei.

VON ANJA KERNIG

**FRIEDRICHSTHAL** Am siebten Tage sollst du ruh'n. Benjamin Spang nimmt das ziemlich ernst – nur nicht aus religiösen Gründen. Wenn er Samstagmittag den Rechner runter und erst Sonntagabend wieder hochfährt, dann vor allem, um die Beziehung zu seiner Freundin nicht zu gefährden.

Ein Schriftstellerleben kann ganz schön einsam sein, verliert man sich obsessiv im Schreiben. Wobei die Gefahr bei Spang kaum besteht. Dafür ist sein Tag zu durchstrukturiert: Schreiben von fünf bis sieben Uhr, „Brot-Job“ von neun bis 17 Uhr, und ab 18 Uhr erledigt er Sachen wie Grafikerstellung und Videoschnitt – drei Stunden lang. Viel später als zehn liegt der junge Autor selten im Bett. Im Motivationsplan an der Tür sind alle Schreibstunden der letzten Monate akribisch aufgeführt. „Pro Woche will ich mindestens acht Stunden schreiben“, wofür er sich selbst mit olympischem Metall belohnt. Symbolisch. Ab sechs Stunden gibt es Bronze für die jeweilige Woche und ein „Gut so“, für zehn bis 13 „Silber. Hammerfett!“ und bei 14 erreichten Schreibstunden heißt es „Gold! Yeah Baby!“.

Und das motiviert? „Es zeigt mir, was ich bereits geleistet habe und zu was ich imstande bin“, meint Spang nüchtern. „Am Jahresende zähle ich die Stunden zusammen und nehme mir vor, diesen Highscore im nächs-

ten Jahr zu überbieten.“

Klar kommt es vor, dass der Wecker morgens klingelt und er feststellt: Nee, zu müde, heute nicht. Dann stellt er die Uhr neu, um wenigstens pünktlich zur Arbeit zu kommen. Noch verdient der Medientherapeut seine Brötchen an der Uni Saarbrücken. Doch sein Ziel ist ein anderes: hauptberuflich Autor werden nämlich. 50 Prozent, die andere Hälfte Marketing, wären auch noch ok. „Dass es schwer ist, vom Schreiben zu leben, hör ich immer wieder“, sagt Spang und es schwingt ein Fünkchen Trotz mit. „Ich habe keine Lust, mir sagen zu lassen, es geht nicht.“ Lieber steht er in aller Herrgottsfrühe auf und schreibt am zweiten Teil seines über Crowdfunding finanzierten, 2016 erschienenen Debütromans „Blut gegen Blut“ weiter.

Nebenbei betreibt der 33-Jährige eine umfangreiche, zeitfressende Fanpflege via Facebook, Instagram, Twitter und YouTube. Junge Mädchen schreiben dort schon mal: „Du bist mein Vorbild, ich will auch so fleißig sein.“ Spang antwortet prinzipiell jeder und jedem – weil es ihm „unglaublich wichtig“ ist. „Es wäre arrogant, nicht zu reagieren.“

Als Kind hat er bestimmt schon ... der Autor schüttelt den Kopf. „Nein, da habe ich noch nicht geschrieben.“ Wohl aber Unmengen Comics gelesen und auch selber gezeichnet. Später entwickelte er Zusatzlevel für Computerspiele: „Ich



Die Homburger Buchmesse HomBuch nutzte Benjamin Spang, um professionell für seine Bücher zu werben. An seinem Stand gab es von Flyern über Sticker fast alles.  
FOTO: ANNIKA EISSING

wollte immer etwas erschaffen, etwas kreieren.“

Zusammen mit Zeichnern und anderen Kreativen entwickelte Spang ab 2006 ein eigenes Computerspiel. Sechs Jahre arbeitete das virtuelle Team daran, dann brach die Gruppe auseinander.

Als Leiter des Projektes sah Spang schon alle Ideen „in der Schublade versauern“. Um das zu verhin-

dern, fing er an, Kurzgeschichten zu schreiben – angelehnt an die vorhandenen Storys und Charaktere. Vor seinem Roman veröffentlichte der Jungautor zwei Bände mit Fantasy-Geschichten aus dem „Doppelmond-Universum“, wo sich Werwölfe, Vampire und Menschen bekämpfen.

Die turbulenteste Phase seines realen Lebens war die, in der er Ama-

teurtheater spielte. Bei der Laienbühne Quierschied brachte er es sogar bis zur zweiten Hauptrolle in „Leg doch mal die Nonne um“. Aber das war „zeitlich schon krass“. Also gab Benjamin Spang das Theaterspielen wieder auf – zugunsten des Schreibens. Wie auch das Fernsehucken und Zocken am Computer. So ein Tag hat nun mal nur 24 Stunden.

Aber er joggt, „bei jedem Wetter“, und mit dem Schwimmen will er jetzt auch wieder anfangen. Einmal im Quartal lädt Spang zum Kreativtag ein. Dann wird mit Freunden gemalt – von Öl bis Typographie – und ausnahmsweise mal für ein paar Stunden auf den Motivationsplan gepfiffen.  
[www.benjamin-spang.de](http://www.benjamin-spang.de)  
[www.doppelmondsaga.de](http://www.doppelmondsaga.de)

# Der Mythos Kennedy in 70 Bildern

Vor 100 Jahren wurde JFK geboren, sein Leben und Verschwörungstheorien nach seinem Tod, machen ihn zur Ikone.

VON MARTIN ROLSHAUSEN

**SAARBRÜCKEN** Für Bruno von Lutz ist er der amerikanische Politiker, der bei den Deutschen wohl den größten und nachhaltigsten Eindruck hinterlassen hat – und zwar einen sehr positiven Eindruck. Für Uwe Kuntz ist er so etwas wie ein Held, weil er Sätze gesagt hat, die als Richtschnur fürs Leben taugen. Und für Scott Robinson gehört er irgendwie zur Familiengeschichte: John F. Kennedy, der 35. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.

Vor 100 Jahren wurde Kennedy geboren. Dieser Geburtstag hat Bruno von Lutz, den Direktor des Deutsch-Amerikanischen Instituts in Saarbrücken, Scott Robinson, den stellvertretenden Kultur-Attaché der US-Botschaft in Berlin, und Uwe Kuntz, den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Saarbrücken, in diesen Tagen zusammengebracht. Sie haben eine gemeinsam organisierte Ausstellung mit rund 70 Bildern aus dem Leben Kennedys in der Sparkassenzentrale am Alt-Saarbrücker Neumarkt eröffnet.

Die Ausstellung mit teils bisher unveröffentlichten Fotos aus einem amerikanischen Archiv ist bis zum 13. Juli während der Öffnungszeiten von montags bis freitags, 8.15 bis 16 Uhr, zu sehen. Danach tritt sie eine Reise in andere deutsche Städte an.



Noch bis zum 13. Juli werden in der Sparkasse am Neumarkt Fotos aus dem Leben John F. Kennedys gezeigt.

FOTO: SPARKASSE/BECKER&BREDER

# Ex-Nationalspieler zu Gast in Hangard

**HANGARD** (heb) Vom 7. bis 9. Juli ist die Klaus-Fischer-Fußballschule wieder bei der Sportvereinigung Hangard zu Gast. Der frühere Nationalspieler wird mit Fußball begeisterten Jugendlichen zwischen sieben und 15 Jahren täglich zwei Trainingseinheiten zu je zwei Stunden absolvieren. In der Teilnahmegebühr von 129 Euro sind Essen und Getränke an allen drei Tagen, ein Trikotsatz sowie Urkunden und Pokale für jeden Teilnehmer enthalten. Informationen und Anmeldungen unter Telefon (0 23 39) 9 11 16 80.  
[www.klaus-fischer-fussballschule.de](http://www.klaus-fischer-fussballschule.de)

# Wandern mit dem Kneipp-Verein

**NOHFELDEN** (red) Die nächste Dienstagwanderung des St. Wendeler Kneipp-Vereins steht am 27. Juni an. Mit Wanderwart Uwe Gerhart geht es auf eine sieben Kilometer lange Tour. Diese führt durch den Holzhauserwald mit dem Elsenerfeld. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr am Parkplatz Bärenpfad hinter der Nohfelder Burg, von dort geht's gemeinsam weiter zum Startpunkt.

Infos: Tel. (01 72) 6 82 38 79.

Produktion dieser Seite:

Melanie Mai  
Sarah Konrad